

# Anwohner wollen das Lärmgutachten einsehen

**S-Nord** Die Bahn sagt zu, den Nachbarn der Stuttgart-21-Baustelle das Messkonzept zu erläutern. Von Rebecca Anna Fritzsche

**A**ktive Schallschutzmaßnahmen seien an der Baustelle Zwischenangriff Prag unternommen worden, hat die Deutsche Bahn mitgeteilt. Zu diesen zählen die Lüfter, die mit zusätzlichen Schalldämpfern ausgestattet worden sind. Während der Nachtarbeiten werden nach Angaben der Bahn künftig auch weniger Lüfter als bisher verwendet. Die Aggregate für die Stromversorgung laufen nicht mehr dauerhaft, sondern nur zu Notstromversorgung in etwaigen Notfallsituationen. „Durch die Maßnahmen wird eine deutliche Minderung der Schallemissionen und -immissionen rund um den Zwischenangriff Prag bewirkt“, erklärt ein Sprecher der Kommunikationsbüros.

Zudem plant die Bahn weitere Baustellenführungen. „Die bisherigen Termine waren ausschließlich für Anwohner, deren Häuser vom Tunnel unterfahren werden“, so der Sprecher. Nun wolle man auch die restlichen Anwohner, etwa die des Wohngebiets Dornbusch auf der anderen Seite der Gleise, mit einbeziehen.

Die neuen Maßnahmen im aktiven Schallschutz sind auch der Grund dafür, dass nicht mehr alle Anwohner am Wartberg für passiven Schallschutz, also beispielsweise Fenster oder Türen, in Frage kommen. Die jüngsten Lärmschutzgutachten hätten ergeben, so die Bahn, dass viele Anwohner keinen zusätzlichen Schall-

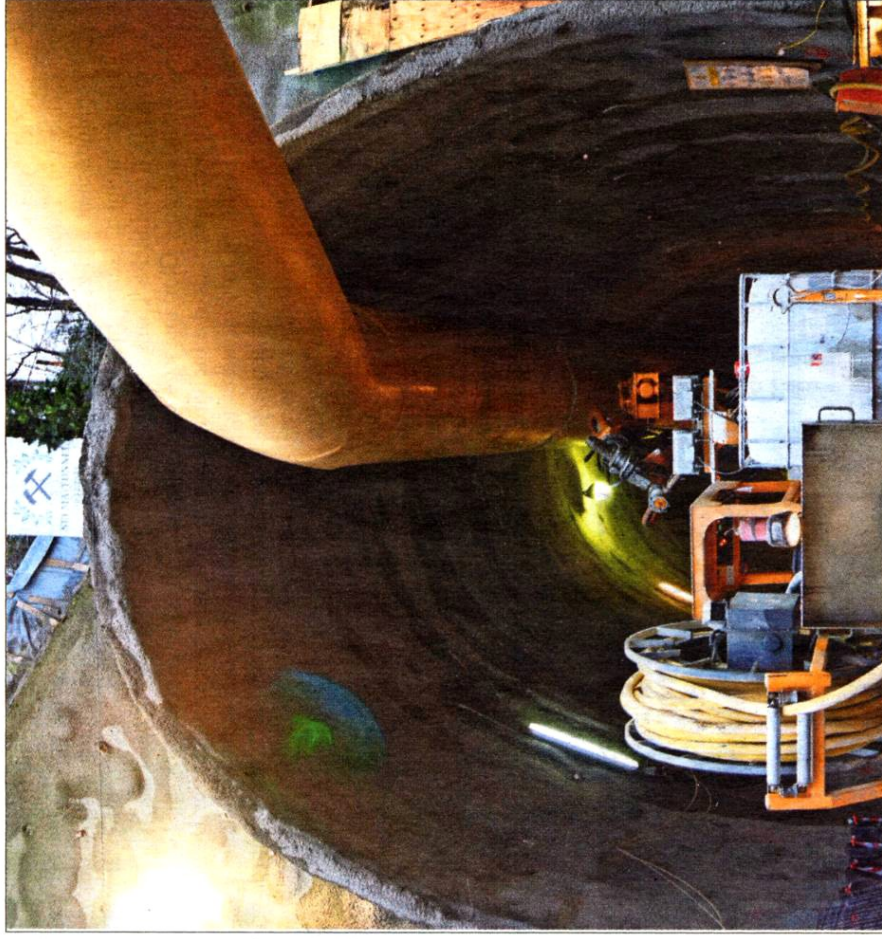
schutz mehr bräuchten. Um dies genauer zu erläutern, hatte die Bahn die Anwohner zu zwei nicht-öffentlichen Informationsabenden Ende Januar geladen. Nun soll es einen weiteren Termin für die Anwohner des Zwischenangriffs Prag geben, bei dem das genaue Messkonzept vorgestellt werden soll. Dies bestätigt der Sprecher des Kommunikationsbüros. Dabei solle erklärt werden, „wie wir zu den Ergebnissen der Messgutachten kommen“. Außerdem sollen die Eigentümer der konkreten Messdaten ihres Hauses zugesandt bekommen, ohne sich vorher dafür melden zu müssen. Damit erkläre sich, warum in manchen Fällen der Anspruch auf passiven Schallschutz ent falle, so der Sprecher.

**„Durch den Schallschutz wird eine Minderung der Emissionen bewirkt.“**

Sprecher des Kommunikationsbüros

schutz ent falle, so der Sprecher.

Dass jedem Anwohner die Daten zugesandt werden, scheint auf Druck der Anwohner geschehen zu sein: Während der Veranstaltung hätten sie noch die Auskunft erhalten, dass jeder Eigentümer selbst die persönlichen Gutachten anfordern müsse, berichteten einige. Auch in anderen Aspekten seien die Infoabende enttäuschend verlaufen: Nach konkreten Messdaten und den genauen Umständen, also etwa Zeit, Ort und Dauer, der Lärmmessungen gefragt, habe Peter Fritz, der Emissionsbeauftragte der Bahn, keine Antwort geben können. „Auf Fragen nach überprüfbar und einsehbar Messwerten wurden wir auf theoretische Berechnungen verwiesen, auf



Die Belüftungsanlage im Tunnel ist mit Schalldämpfern versehen worden. Foto: Fritzsche

konkrete Fragen bekam man kaum eine verständliche Antwort“, erzählt Marianne Pauli-Aretz. „Darauf sei man nicht vorbereitet, bekamen wir wiederholt zu hören.“

Es sei wirklich sehr mühselig, immer wieder nachzuhaken, um an Informationen zu kommen, sagt Andrea Knupfer. „Warum wurden mit der Ablehnung der Schallschutzmaßnahmen nicht gleich die Messergebnisse verschickt, anstatt zu einer nicht sehr professionell vorbereiteten Infoveranstaltung einzuladen?“ Knupfer wurden für ihr Haus passive Schallschutzmaßnahmen in Aussicht gestellt. „Ein Termin zur Mes-

sung des Lärms war schon ausgemacht“, erinnert sie sich. Der Termin sei aber abgesagt worden, weil das neue Gutachten andere Messwerte ergeben habe. „Aus diesem Grund sind wir aus den in Aussicht gestellten Schallschutzmaßnahmen herausgefallen“, berichtet Knupfer.

Den Einbau der Schallschutzdämpfer hält Knupfer für „einen ersten und sinnvollen Schritt“. Sie gibt jedoch auch zu bedenken: „Der Lärm, der durch die Lastwagenfahrten und das Umladen des Gesteins entsteht, ist damit nicht erfasst, ebenso wenig die Schienenengeräusche.“